

Auch wir müssen uns damit befassen: **Thema des Monats: das Internet**

Fundsache

Werbung weltweit - oder wie die Tiroler ihren Tourismus "downshiften"

Ja, wir sind jetzt endlich im soulcountry.tirol.at.

Sie wissen etwa nicht, wo das liegt oder was das ist? Na jetzt hör' aber mal genau her! Allein schon die Punkte zwischen den Worten „soulcountry“ und „tirol“ müssen es doch klar ausdrücken - und dann gib'l's noch das verräterische „at“ dazu! Da kann's doch keinen Zweifel geben. Wir sind im Web. Und im

Worldwaidweb red' ma' eeenglich. Kloor doch, mir in Österreich und in Tirol, mir red' ma eeenglich.

Naaa. Vülmehr red' ma so, wia mia woin. Wei' mia samma sowieso a so wia ma san. Aus'm Eckball beim Fußball hamma an Cornerball g'macht, und des Tor des wo sauer geschossn hat is bei uns a Goal. Des vasteht doch eh' a jeder auf'm Globus.

No kloor, und jetz geh' ma weiter ins soulcountry. Des vasteht doch eh' jeder sofort, was des is. Soulcountry halt. **WO DIE SEELE LEBT**, Fixdu-ja. Des is des österreichische Bundesland Tirol - natürlich. Ja, wo denn sonst soll soulcountry sein?

In Tirol weiß man längst, wohin die Reise geht: Allinclusive, Allupgraded. Und deshalb wissen S' in Tirol auch, dass die Leut' eigentlich

ganz andere Interessen ham als wie in die Karibik fahren. Sie wollen sich wohlfühlen. Daheimfühlen. Gastfreundschaft erleben. Ein Erlebnis haben. Ganz viele Erlebnisse haben. Atmosphäre schnuppern. Stimmung genießen. Sich einfach **WILLKOMMEN FÜHLEN IM GEFÜHL-RAUM TIROL**.

Ja, und was ist ein „Gefühlsraum“? Sehr einfach: Das Wahre,

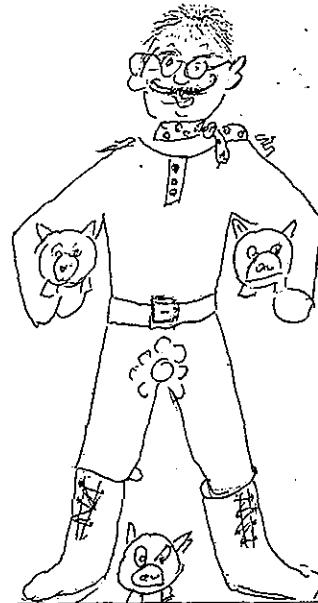
das Echte, das Ursprüngliche. Und was ist ursprünglicher an einem (Verzeihung: ehemaligen) Bauernland, als ein Aufenthalt auf dem Bauerhof? Dort Urlaub machen, wo Tirol seine Wurzeln hat. Tirol pur. Soulcountry halt.

Dabin miaß ma zruck. Mir miassa uns downshiften und net allerweil upgraden.

Was müssen wir?

Klar! Daunschiftn miaß mer uns aufs einfache Leben. Abi - runter-HINUNTER, kruzifix, auf die Ursprung' Da, wo alles herkommt. Aus Tirol. Dabin miaß mer uns daunschiftn. Und vor allem die Gäst'. Die miaß mer daunschiftn. Weil die woin des. Deshalb fahren sie nämlich ins soulcountry.tirol.at. Damit S' endlich eeenglich lernen, die Gäst'.

ULF BÖHRINGER



<http://www.ferkeswilli.de>

Es gibt eine Idee ...

„Windberger Nacht“ wird noch toller. Wir Schützengruppen sind aufgefordert, Rosenmontagabend Kostümgruppen zu bilden. *Schwaatlapp* ist der Meinung, dass wir das auch mit zumindest ca. 10 Personen zustande bringen könnten. Erste Ideen gehen in Richtung

„Küchenpersonal“. Wir sollten uns bei nächster Gelegenheit darüber mal unterhalten.

Weitere Verbesserungen der Veranstaltung:

- wesentlich mehr Stehtische
- neue Kapelle
- am Tisch: 10-l-Fäßchen mit Zapfhahn
- Prämierung der Kostümgruppen

Also: **Emmer Wenk und Haft Pohl!**

Eisfest

Samstag, 5. Februar ab 16 Uhr
Gartenanlage Siedlung
Kompanie Gut Schöpp

Aus alter Wurzel ...

erweiterter Beitrag aus dem Buch von Hildegard Feltgen, diesmal zum Thema

Schützengilden

Die Schützengilden sind aus der für die Bürger dringenden Notwendigkeit entstanden, sich im Gebrauch der Schußwaffen zu üben.

Die Bewachung und Verteidigung der Stadtmauern war allen anvertraut und nach den Zünften geregelt. Der Rat hielt die Kontrolle über die Zünfte. Ausgehend von Flandern verbreitete sich der Selbstbestimmungswille der in den Zünften organisierten Bürger und erfaßte im 14. Jahrhundert auch die rheinischen Orte. Überall wird mit dem Hervortreten der Zünfte das Bestehen oder Entstehen einer Schützengesellschaft wahrnehmbar.

Im Jahre 1468 griff der Herzog von Kleve die Vogtei Geldern an, auch Nieukerk und Aldekerk brannten dabei nieder. Im Jahre 1499 fielen den gleichen Truppen die Kirchen von Aldekerk und Nieukerk erneut zum Opfer. Ein ähnliches Schicksal ereilte die Gemeinde Bracht. Im Jahre 1472 standen sich Gerhard von Jülich und

Arnold von Egmond dort gegenüber, und es wurde überliefert: „Egmond'sche Reiter überfielen Kaldenkirchen und Bracht und hausten dort fürchterlich, zündeten Häuser und Scheunen an und schlepten Vieh und Getreide mit sich fort.“ 1492 wurde Bracht erneut von Egmond'schen Reitern geplündert und in der Folgezeit wurden die Söldnerscharen immer mehr zu einer wahren Landplage. In diesen unruhigen Zeiten, genau im Jahre 1513, wurde in Bracht die St. Johannes-Bruderschaft gegründet.

Zu aller Not und Unsicherheit war im 14. Jahrhundert noch eine grausame Plage hinzugekommen: der Schwarze Tod. Im Jahre 1348 brach die Pest aus und verbreitete sich mit unheimlicher Geschwindigkeit über das ganze Abendland. Es gab keinen Rat und keine Hilfe, man wußte sich nicht zu schützen und es war keiner mehr bereit, den Kranken zu helfen. Tausenfache Angst bedrückte die Herzen der Menschen.

Derart aufgewühlt war der Nährboden, auf den die Bewegung der Schützengesellschaften an Niederrhein traf.

wird fortgesetzt

Geburtstage des Monats

*Gabriele zu Tal-Mott

*Sigrid auf dem Speik

*Reni von Wilhelm

Herzlichen Glückwunsch